

**Medienkonferenz „Anforderungsprofile als wichtige Hilfe für die richtige Berufswahl“ vom 23. März 2015**

## **Berufsprofile - eine gelungene Ergänzung in der Berufsfindung**

**Peter Theilkäs, Stv. Direktor und Ressortleiter Berufsbildung viscom swiss print & communication association**

*Es gilt das gesprochene Wort*

«Brauchen wir diese Berufsprofile? Wir haben doch alles, was nötig ist für die Gewinnung junger Berufsleute». Etwa so war das Echo, als wir auf die Suche nach Fachleuten gingen, die bereit waren, an diesem monumentalen Werk mitzuarbeiten. Ich denke, dass dies meinen Kolleginnen und Kollegen von anderen Branchenverbänden ähnlich ergangen ist.

Heute kann ich mit Bestimmtheit sagen, dass da in den letzten drei Jahren etwas erarbeitet worden ist, das an der Schnittstelle Sek 1/Sek 2 im Rahmen der Berufsfindung für alle direkt betroffenen Jugendlichen, deren Eltern, für Lehrkräfte, Berufs- und Laufbahnverantwortlichen aber auch für die Bildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, eine wertvolle Ergänzung zu bestehenden Tools darstellt. Wie genau die Profile sind, ist schwer einzuschätzen. Klar ist aber, dass sie einen ersten Überblick darüber geben, welche Kompetenzen und Fähigkeiten ein Lernender mitzubringen hat.

Das Echo unserer Bildungsverantwortlichen war rundum positiv, als Walter Goetze und Peter Wissler vom Büro für Bildungsfragen dieses Tool anlässlich unseres diesjährigen Kongresses für Berufsbildner/innen vorstellten. Man war sich einig, dass die Berufsprofile das in unserer Branche angewendete Konzept «Die 4 Schritte zum Lehrvertrag» sinnvoll ergänzen und die Berufswahl, resp. die Selektion, qualitativ weiter verbessern werden. Die vier Schritte umfassen die Berufsorientierung, den berufsspezifischen Eignungstest, die Schnupperlehre und den Lehrvertragsabschluss (Beilage 1).

Das 4-Schritte-Konzept hat sich bewährt. Unsere Branche hat seit Jahren unterdurchschnittliche Dropout-Raten. Wenn es Branchen gibt, die von Lehrvertrags-Auflösungsraten von 20, 25 oder gar 30 Prozent reden, so sind wir generell unter 10 Prozent. Im Kanton Bern hatten wir in den letzten vier Jahren bei rund 250 Lehrverträgen über alle vier Berufe Dropout-Raten von 6.8% (2011), 7.2% (2012), 3.7% (2013) und 3.5% (2014). Angefügt sei, dass rund die Hälfte davon neu platziert werden konnten.

Die nun erarbeiteten Berufsprofile sind in einem gewissen Sinn die «Neunerprobe» unserer berufsspezifischen Eignungstests oder umgekehrt. Klar ist, dass sie diese nicht ersetzen. Wir werden die fünf Berufsprofile unseren Bildungsverantwortlichen empfehlen und sie auch in der Handhabung schulen. Dabei geht es insbesondere darum, die Verbindung zwischen den für den Beruf geforderten schulischen Kenntnissen zu erkennen und diese mit den Resultaten des Eignungstests abzugleichen. Sicher kann auch im Rahmen eines Erstkontaktes vor dem Eignungstest – auf Grund des Berufsprofils – geklärt werden, ob die Absolvierung des berufsspezifischen Eignungstests sinnvoll ist.

Mit den Profilen lässt sich auch spielen! So kann zum Beispiel nicht nur ein bestimmtes Profil bei der Berufswahl beigezogen werden, sondern mehrere unterschiedliche wie z.B. Polygraf/Drucktech-

nologe. Es können auch vermeintlich ähnliche Berufe wie Polygraf, Interactive Media Designer, Mediamatiker, nebeneinander gestellt und mit den Kandidaten/innen diskutiert werden (Beilagen 2 und 3).

Wichtig für uns ist die laufende Bewirtschaftung dieser Profile. Wenn sich in den Bildungsinhalten Veränderungen abzeichnen, so sind in Zukunft nicht nur die Bildungsverordnungen anzupassen, sondern ebenfalls diese Profile. Kurz: Da ist etwas geschaffen worden, das allen Beteiligten bei der richtigen Wahl des Berufes und der Selektion von Lernenden ausgezeichnete Dienste leisten wird.